

## Beschreibung der unbekanntten ersten Stände einiger corsischer Geometriden.

Von Hans Reisser, Wien.

(Fortsetzung.)

**Fünfte Häutung** ca. 20. XI. Länge etwa 30 mm. Zwei Raupen, von denen die eine etwas lebhafter, dunkler, die andere heller gezeichnet ist. Der Kopf graubraun, die beiden Hemisphären nach innen etwas lichter, nach außen schwärzlich punktiert. Der ganze Körper ist mit Wärzchen besetzt. Diese sind auf den Brustsegmenten klein, und oberhalb der Beine, der Stigmen und je zwei knapp nebeneinander zu beiden Seiten der Rückenlinie angeordnet. Auf den Abdominalsegmenten zahlreiche Warzen. Je eine beiderseits der Dorsalen am vorderen und rückwärtigen Segmentrande befindliche Warze, ferner auch jene in der Seitenkante jeweils am hinteren Segmentrande ist besonders kräftig entwickelt. Diese Rückenwarzen sehen fast wie kurze Fleischzapfen aus; sie sind viel größer und derber als bei *prosapiaria*. Die Raupe ist überall kurz beborstet, besonders auffallend sind auch in diesem Kleid die in der Seitenkante stehenden, ventralwärts gerichteten hellen und sehr derben Borsten, so daß diese fast wie die Fleischfransen der Raupe von *Metrocampa honoraria* Schiff. wirken; besonders deutlich ist dies zwischen dem letzten Bauchfußpaar und den Nachschiebern zu bemerken.

Die Grundfarbe ist rindenartig, ein trübes, etwas rötliches Grau. Die Rückenlinie ist aschgrau, fein dunkel eingefäßt und in der vorderen Hälfte der Segmente deutlicher, dort zieht die dunkle Begrenzungslinie schräg nach vorwärts bis zu den schwärzlichen großen Warzen am Hinterrand des davorliegenden Segmentes. Die hintere Hälfte der einzelnen Leibesringe ist am Rücken rötlichbraun gefärbt, so daß dadurch die helle Rückenlinie unterbrochen wird. Der Rücken ist also abwechselnd aschgrau und rötlichbraun gefleckt und die Rückenlinie, bloß durch ihre dunkle Begrenzung hervorgehoben, nur in dem aschgrauen Fleckenteil sichtbar. Zu beiden Seiten der Dorsalen setzen sich diese aschgrauen Rückenflecken nach vorne zu schräg abwärts bis an die Kante fort, so daß also die hinteren Segmentränder unterhalb der großen Warzen hellgrau gefärbt sind und eine Art undeutlicher heller Schrägstreifenzeichnung entsteht. Analog ist der vordere Teil der einzelnen Segmente gegen die Seitenkante zu rötlichgrau: diese Färbung geht dorsalwärts allmählich in den bräun-

---

## Wanderversammlung deutscher Entomologen

Die III. Wanderversammlung deutscher Entomologen findet vom 22. bis 25. Mai 1929 in Gießen statt. ==

lichen Rückenfleck in der hinteren Segmenthälfte über. Die Seitenkante grau, an den hinteren Segmenträndern weißlich. Diese weißlichen Flecken treten lebhaft hervor, was ein gutes Unterscheidungsmerkmal gegen *prosapiaria* ergibt. Der ganze Körper fein dunkler geriebelt. Die Stigmen hellgrau, schwarz gerandet. Die Bauchseite hell weißlichgrau, nach außen und in der Mittellinie rötlichbraun. Die Brustbeine rötlich, die Bauchfüße und die Nachschieber grau. Das verkümmerte Bauchbeinpaar nunmehr deutlich entwickelt. Die Raupe ist jetzt der von *prosapiaria* noch ähnlicher als im vorigen Kleid, jedoch durch die größeren Warzen und die buntere, lebhaftere Allgemeinfärbung zu unterscheiden.

Die erwachsene Raupe ist vor der Verpuppung etwa 28 bis 30 mm lang. Sie ist in allen Stadien sehr träg und ruht flach ausgestreckt gerne am unteren Ende der Nadeln, mit dem Kopf gegen den Zweig gerichtet. Sie scheint sich tagsüber mehr zu verstecken, hauptsächlich in der Nacht zu fressen und macht einen etwas lichtscheuen Eindruck.

Zur Verpuppung gelangte nur eine einzige Raupe. (16. XII.) Die Verwandlung erfolgte in einem weißlichen, nicht sehr dichten zwischen den Nadeln angebrachten Gespinnst.

Die Puppe ist rotbraun und von gleicher Gestalt wie jene von *prosapiaria*. Der Kremaster des einen mir zur Verfügung stehenden weiblichen Exemplares ist kegelförmig abgesetzt und trägt an der Spitze zwei derbe, parallele, an ihren Enden angelhakenförmig nach außen gekrümmte Borsten. Außerdem finden sich seitlich rechts und links je drei kleine, nach außen stark eingekrümmte Häkchen. Der Falter, ein wohlausgebildetes ♀, schlüpfte am 9. I. analog wie *prosapiaria* in den späteren Abendstunden. Im Freien wird die Raupe wohl in der Regel nach der zweiten oder dritten Häutung überwintern, da der Falter Ende Juni und im Juli fliegt und Kollmorgen nur von vereinzelt Funden im September spricht.

Schon beim Vergleich des Falters von *pinicolaria* Bell. mit dem von *prosapiaria* v. *prasinaria* L. zeigt sich die nahe Verwandtschaft beider Arten. Diese wird auch durch das Aussehen und das Verhalten der ersten Stände bestätigt, es zeigen sich aber doch einige so wesentliche Unterschiede, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß *pinicolaria* eine gute Art ist. Insbesondere das einfarbig grüne Kleid der Jugendstadien der *pinicolaria*-Raupe ergibt einen grundlegenden Unterschied gegen *prosapiaria*, bei welcher diese Färbung noch niemals beobachtet wurde, vielmehr ist dort die Raupe vom Verlassen des Eies an rotbraun gefärbt.

Im Gegensatz zu der so variablen *prosapiaria* mit ihren zahlreichen Formen scheint es sich bei *pinicolaria* um eine in ihren Charakteren sehr konstante und gefestigte Art zu handeln, die sich offenbar schon vor langer Zeit (insulares Vorkommen!) von der kontinentalen Art differenziert hat. Wir fingen einige

Falter bei Evisa (850 m), am Col de Vergio (1460 m), und im Süden der Insel am Col de Bavella (1200 m), die sich nicht im mindesten voneinander unterscheiden. Die Abbildung bei Seitz (IV, Tafel 25 b) ist nicht gut gelungen. Die weißen Querbinden sind zu derb und zu breit; die Basis der Hfl. ist in natura nicht weiß aufgehellt, auch sind die Hinterflügel nicht blau, wie die Abbildung zeigt, sondern den Vorderflügeln gleichfarbig, deren weiße Sprenkelung den tatsächlichen Verhältnissen auch nicht entspricht.

(Fortsetzung folgt)

## Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopteren-Fauna Mährens.

Von Oberst Siegmund Hein, Linz.

(Fortsetzung.)

321. *Parascotia fuliginaria* L. (2752.) Spärlich bei Olmütz am Licht, häufiger Kitt am Köder.
322. *Madopa salicalis* Schiff. (2790.) Nur von Kitt am Licht einzeln festgestellt.
- \*323. *Herminia tentacularia* L. (2801.) Olmütz, Schrein, Großwasser, Schmeil, Domstadt, hier häufiger beobachtet; Kitt ebenso.
- \*324. *Pechipogon barbalis* Hb. (2803.) Einzeln bei Mariental und Hombock, auch als Raupe angetroffen.
- \*325. *Bomolocha fontis* Thnbg. (2804.) Dieses relativ wenig genannte Tier nur einmal bei Stadt Liebau am 19. Juni 1914 erbeutet.
- \*326. *Hypena proboscidalis* L. (2814.) Bei Mariental, Schmeil hier sehr häufig, Giebau und Domstadt vorgefunden; Kitt spärlich.
327. *H. rostralis* L. (2819.) Das sehr variable Tier nur bei Olmütz gefunden; darunter auch ab. *radiatalis* Hb.

### *Cymatophoridae.*

- \*328. *Habrosyne derasa* L. (2834.) Kitt am Köder mehrfach.
- \*329. *Thyatira batis* L. (2836.) Oeffters aus Raupen von Großwasser und Schmeil erzogen; Kitt.
330. *Cymatophora* or F. (2843.) Kitt, Raupen.
331. *C. duplaris* L. (2848.) Bei Olmütz zum Teil am Köder und aufgescheucht, ferner bei Schrein gefangen; Kitt, einzeln.
332. *Polyploca flavicornis* L. (2852.) In Anzahl bei Olmütz und bei Hombock angetroffen.

### *Brephidae.*

333. *Brephos parthenias* L. (2854.) Zahlreich bei Olmütz, Mariental und Hombock vorhanden.
334. *B. nothum* B. (2856.) Nur bei Hombock in Anzahl angetroffen; auch die Raupen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Beschreibung der unbekanntesten ersten Stände einiger corsischer Geometriden. Fortsetzung. 42-44](#)